

Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **107 (1965)**

Heft 6

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ptomen und auf der Dauer der Erkrankung. Perforationen kommen nach diesen Autoren selten vor.

Von Mogenburg, MacNatt, Kowalczyk (1964) konnte die interessante Tatsache beobachtet werden, daß zwischen flüssigem Mageninhalt und einem Typ von Magengeschwür eine Verbindung besteht. Eine Gruppe mit anscheinend normalem Magen hatte eine hohe Korrelation mit festem Mageninhalt. Wann die Änderung im Mageninhalt auftritt, vor oder nach dem Auftreten von ulzerativen Veränderungen im Magen, konnte noch nicht abgeklärt werden. Auch diese Krankheit wird uns in der nächsten Zukunft noch oft beschäftigen.

Diese Ausführungen sollen als Versuch eines Überblickes über die uns viele Schwierigkeiten bereitenden Durchfälle beim Schwein gelten. Vielleicht tragen sie zur Klärung einiger Fragen bei und regen zu weiteren Forschungen an.

Literaturangaben können auf Verlangen beim Verfasser bezogen werden.

M. Janiak, Dr. med. vet., Dr. sc. techn., 4000 Basel 24, Lerchenstraße 2.

BUCHBESPRECHUNGEN

Die klinische Untersuchung des Rindes. Herausgegeben von G. Rosenberger, Dr. med. vet. habil., o. Professor, Direktor der Klinik für Rinderkrankheiten der Tierärztlichen Hochschule Hannover unter Mitarbeit von G. Dirksen, H.-D. Gründer und M. Stöber. Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg 1964. 190 Seiten mit 166 Abbildungen im Text und auf 6 farbigen Tafeln. Ganzleinen DM 48.—

Ein wertvolles Werk! Prof. Rosenberger hat mit seinen Mitarbeitern ein Buch geschaffen, das eine schon längst empfundene Lücke in der Bibliothek des Tierarztes schließt. Im französischen, englischen und skandinavischen Sprachgebiet sind zwar in den letzten Jahren sehr gute Werke, die sich speziell mit der Diagnostik in der Buiatrik befassen, erschienen; die in deutscher Sprache bisher gebräuchlichen Bücher sind jedoch sowohl veraltet als auch vergriffen.

Das Werk stellt den ersten Teil eines Lehrbuches über Rinderkrankheiten dar; ihm soll bald der zweite Teil folgen, der sich mit den Krankheiten des Rindes befassen wird.

Das Buch orientiert ebenso sehr den Praktiker wie den Studenten, anhand eines reichen, gut ausgewählten Bildmaterials, unter Berücksichtigung der einschlägigen Literatur, über all das, was im Umgang mit dem Rind wissenschaftlich und für die Diagnostik von Bedeutung ist. Eingangswort wird über den «Umgang mit dem Rind» – Zwangsmittel, Niederlegen, Aufheben, Tranquilisation, Narkose und Anästhesie – gesprochen. Es folgt der «Klinische Untersuchungsgang», der sich über die Anamnese und die allgemeine und die spezielle Untersuchung erstreckt. Die spezielle Untersuchung befaßt sich erschöpfend mit den gebräuchlichen Untersuchungsmethoden und berücksichtigt praktisch alle modernen diagnostischen Arbeitsgänge und deren Hilfsmittel.

Der Verlag Paul Parey hat in gewohnter Weise das Buch in Schrift und Bild vorzüglich ausgestattet. Ich freue mich auf den zweiten Teil des Werkes; man darf – in Kenntnis des vorliegenden Buches – erwarten, daß es ebenfalls so wertvoll sein wird.

Die «Klinische Untersuchung des Rindes» aus der Rinderklinik der Hochschule in Hannover kann jedem Buiater empfohlen werden.

J. Andres, Zürich

Was gibt es Neues für den praktischen Tierarzt? Jahrbuch 1963/64, bearbeitet und herausgegeben von Dr. W. A. Schmidt-Treptow, Schlütersche Buchdruckerei und Verlagsanstalt Hannover, 650 Seiten, DM 33.—.

Das Jahrbuch 1963/64 stellt wieder eine Auswahl aus der Vielzahl der vet.-med. Veröffentlichungen dar, welche speziell die Interessen des praktischen Tierarztes berücksichtigt.

Zu Beginn stehen die heute immer wichtiger werdenden problematischen Fragen der Gesamtmedizin mit besonderer Berücksichtigung der Tierseuchen. Dabei wird deutlich die enge gegenseitige Abhängigkeit der menschlichen und der tierischen Existenz in volkswirtschaftlicher, medizinischer und nicht zuletzt auch psychologischer Hinsicht aufgezeigt.

Der chirurgische Abschnitt befaßt sich mit Grundsätzlichem wie auch mit praktischen Fragen der Injektionstherapie sowie besonders mit dem weiten Feld der neuzeitlichen Narkosen, Tranquilizer und Anästhesien. Auch die Rinderpraxis kommt speziell zu Wort in Besprechung der verschiedenen Klauenleiden. Nach einem kurzen Abschnitt über Augen- und Ohrenleiden werden die chirurgischen Aspekte verschiedener Tumoren behandelt.

Ein kleineres Hauptkapitel gilt der Unfruchtbarkeit, den Genitalinfektionen und der künstlichen Besamung (genauere Lenkung und Überwachung der Viehzucht). Natürlich werden in diesem Komplex auch die für den Tierarzt zum täglichen Brot gehörenden Probleme der Geburtshilfe, der Therapie von Puerperalkrankheiten und besonders der Mastitiden (med. Resistenz, Verbreitung in Herden usw.) eingehend besprochen, wobei auch diesbezügliche Haftpflichtfragen gestreift werden.

Unter dem Hauptkapitel der Pathologie und Therapie findet man unter anderem eine interessante Abhandlung über den Schock sowie einiges über klinische Hämatologie, heute unentbehrlich für jeden Praktiker.

Die wichtigsten Einflüsse der Mineralien, Spurenelemente und der Vitamine beim gesunden und beim kranken Organismus werden einleuchtend dargestellt. Ausgesprochen auf die Praxis zugespißt ist die Besprechung von Schmarotzerkrankheiten und deren Bekämpfung sowie Beiträge über die häufig vorkommenden inneren Krankheiten der verschiedensten Haustiere, wobei dem sonst oft stiefmütterlich vernachlässigten Huhn ein respektabler Platz eingeräumt wird.

Einen besonderen Schwerpunkt des Buches bildet die Besprechung der Fleischhygiene in besonderer Rücksicht auf die Salmonellose, und vielfach deutlich gemacht wird die unmittelbare Verantwortung des Tierarztes für die Volksgesundheit.

Ein Kapitel über Zuchtthygiene, Aufzucht, Tierhaltung und Ernährung bildet auch in diesem Band den Abschluß, wobei sogar der Aufzucht des kostbaren Chinillas gedacht wird.

Nach einem kurzen Überblick wird sich wohl kein Tierarzt finden lassen, der aus dem Jahrbuch 1963/64 nicht interessante Praxiserkenntnisse auf irgendeinem Gebiet ziehen könnte.

M. Diehl, Bern

Handbuch der experimentellen Pharmakologie. Begründet von A. Heffter. Fortgeführt von W. Heubner. Ergänzungswerk. Herausgegeben von O. Eichler und A. Farah. Band 16: Erzeugung von Krankheitszuständen durch das Experiment. Teil 9: Infektionen I. Springer-Verlag, Berlin, Göttingen, Heidelberg und New York. Mit 181 Abbildungen, 483 Seiten Gr. 8°. 1964. Ganzleinen DM 138.—.

In der experimentellen Medizin ist es in vielen Fällen notwendig, Krankheiten durch Übertragung von Parasiten, Virusarten oder Bakterien zu erzeugen. Dieses Buch behandelt zur Hauptsache die Übertragung von Parasiten (Helminthen und Protozoen) (317 Seiten). Ein Kapitel (36 Seiten) wird der experimentellen Virusinfektion gewidmet, während der Rest (77 Seiten) die Übertragung von Tuberkelbakterien auf Versuchstiere diskutiert.

Wie aus der Einleitung zu ersehen ist, soll das Buch dem Benützer ermöglichen, ohne Zuhilfenahme weiterer Literatur die betreffenden Übertragungen an den hierfür in Frage kommenden Laboratoriumstieren durchzuführen.

Der *parasitologische Teil* berücksichtigt die Methoden der experimentellen Ansteckung von Laboratoriumstieren mit verschiedenen Würmern (Trematoden, Cestoden und Nematoden), wobei technische und praktische Einzelheiten, wie z.B. die Beschaffung der Zwischenwirte (Schnecken) angegeben werden. Die Auswahl der Würmer wird für den Bedarf der Humanmedizin nach dem Gesichtspunkt der Übertragungsmöglichkeit auf Laboratoriumstiere getroffen.

Unter den *Protozoen* werden Trypanosomen, Leishmania, Trichomonas, Lamblia, Amöben, Plasmodiumarten, Isospora belli, Toxoplasma gondii, Pneumocystis carinii und Balantidium coli besprochen.

Im Kapitel der *Virologie* werden Tierversuche, Hühnerei-Beimpfung und Zellkulturen von der technischen Seite her beschrieben.

Was die *Tuberkulose* anbetrifft, werden alle Faktoren diskutiert, die für die wichtigsten Versuchstiere (Maus, Ratte, Meerschweinchen, Kaninchen, Affen) berücksichtigt werden müssen.

Das Buch ist ursprünglich für Humanpharmakologen gedacht. Es wird aber in der Veterinärmedizin alle diejenigen interessieren, die ähnliche Arbeiten ausführen wollen, sei es in der Prüfung von Medikamenten oder in Studien von Pathogenese oder experimenteller Pathologie. Außerdem dürfte jeder wissenschaftlich interessierte Tierarzt in diesem Buch einige interessante Gesichtspunkte entdecken. Auch das Literaturverzeichnis kann wertvolle Angaben liefern. In der helminthologischen Literatur vermisste ich jedoch das Werk von J. Euzéby «Les maladies vermineuses des animaux domestiques», welches in seiner modernen und erweiterten Ausführung für unsere Zwecke dem zitierten Buch von Neveu-Lemaire überlegen ist. *E. Teuscher, Zürich*

Grundlagen der Nuklearmedizin für Tierärzte. Von G. Mehlhorn, Berlin. VEB Gustav Fischer, Jena 1964, 256 Seiten, 72 Abbildungen, 70 Tabellen im Text. Gebunden DM 37.50.

Die Nuklearmedizin ist in den letzten 20 Jahren zu einem umfangreichen Wissensgebiet geworden, in dem sich nur noch der Spezialist zurechtfinden kann. Es gibt jedoch verschiedene Spezialgebiete der Nuklearmedizin, welche mit den Aufgaben der Veterinärmedizin gemeinsame Berührungspunkte haben, z.B. die Diagnostik der Strahlenschäden bei den Haustieren, Strahlenschutz der Haustiere gegen radioaktive Verseuchung im Falle eines Atomkrieges, Überwachung der vom Tier stammenden Lebensmittel, Forschung mit Hilfe von künstlichen radioaktiven Isotopen, Therapie mit Radioisotopen, die Lebensmittelkonservierung durch radioaktive Strahlung usw.

Das vorliegende Werk faßt nun die sich überall verstreut in der einschlägigen Literatur findenden Ergebnisse, welche für die Veterinärmedizin von Bedeutung sind, zusammen. Einschränkend muß allerdings gesagt werden, daß das Buch sich in erster Linie mit den sich im Falle eines Atomkrieges stellenden tierärztlichen Problemen befaßt. Die Forschung und Therapie vermittels Radioisotopen, werden in dem Buch nicht berücksichtigt. Trotz diesem offensichtlichen Mangel ist das Buch äußerst wertvoll und kann als Orientierung für Angehörige der Veterinärtruppe und für Lebensmittelhygieniker bestens empfohlen werden. *P. Suter, Zürich*

Medizinisch-bakteriologische Diagnostik für Ärzte und Tierärzte. Von Professor Dr. H. Haupt. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart 1964. XI und 392 Seiten, 34, teils farbige Abbildungen, 36 Bestimmungsschlüssel, 32 Tabellen. DM 71.—

Das Unternehmen des Veterinärhygienikers aus Gießen, eine umfassende medizinisch-bakteriologische Diagnostik zu schreiben, war längst fällig, hat doch schon 1910

Sticker festgehalten, daß «die Trennung von humaner und veterinärer Seuchenlehre nicht sachgemäß» sei. In Anbetracht der stets zunehmenden Kenntnisse über Zoonosen ist es wertvoll, alle pathogenen Erreger in einem Buch dargestellt zu wissen. Nach einer historischen Einleitung und Betrachtung über Taxonomie und Nomenklatur gibt Haupt eine spezielle Mikrobiologie der Klasse der Schizomycetes und der Ordnung der Rickettsiales gewissermaßen in Stichworten. Dabei wird die Klassierung unter starker Anlehnung an Bergey's Manual betont. Da aber Bergey's Handbuch ein Privatunternehmen ist, sind bedauerlicherweise auch die Bezeichnungen im vorliegenden Werk keineswegs überall offiziell. Dies gilt vor allem für die Enterobacteriaceae.

Jeder Erregergruppe ist ein Bestimmungsschlüssel vorangestellt, wobei aber die biochemischen Eigenschaften immer nur mit + und – angegeben werden, eine Darstellungsweise, die die Erfassung intermediärer Stämme immer sehr schwierig gestaltet. Es ist schade, daß in dem Werk, welches die Klassifikation der Keime so stark betont, der außergewöhnlich leistungsfähige Bestimmungsschlüssel von Cowan und Steel (*J. Hyg.* 59, 357–372, 1961) keine Aufnahme fand.

Klinik und Pathogenese der Erreger werden mit Absicht nur gestreift. Jedem Abschnitt ist ein Literaturnachweis beigegeben.

In einem Anhang gibt Haupt eine knappe ausgewählte Übersicht über bakteriologische Technik, indem er zum Teil genaue Details, zum Teil wieder nur das Prinzip beschreibt.

Es ist bewundernswert, diesen riesigen Stoff auf nur 380 Seiten zur Darstellung zu bringen, aber als Folge davon geht für den Studenten der klinisch-pathogenetische Teil, für den Bakteriologen der technisch-bakteriologische Teil der einzelnen Kapitel zu wenig in die Tiefe.

Die Stärke des Buches liegt in der weitgehenden Dokumentation und in der Zusammenfassung von Human- und Veterinär bakteriologie zu einer «medizinischen Bakteriologie». Die Ausstattung ist entsprechend der Tradition des Verlages hervorragend.

Hans Fey, Bern

Comité mixte FAO/OMS d'experts de la Brucellose, Quatrième Rapport, Organisation mondiale de la Santé: Série de Rapports techniques No 289, 1964, 65 pages. Prix Fr.s. 4.–. En vente auprès de Medizinischer Verlag Hans Huber, Marktgasse 9, 3000 Berne.

Der Bericht befaßt sich summarisch mit Epidemiologie, Isolierungs- und Typisierungsmethoden sowie mit der Standardisierung der Blutserumlängsamagglutination. In gesonderten Kapiteln werden humane, bovine, porcine, caprine und ovine Brucellose kurz behandelt. Auch die Brucellose der übrigen Haus- und Wildtiere ist anhangsweise erwähnt.

Von besonderem Interesse ist die Angabe, wonach die menschlichen Infektionen zu 60–70% durch Kontakt mit dem massiv infizierten Uterusinhalt entstehen.

Im Programm zur Bekämpfung der Rinderbrucellose wird die Kannenmilch-Abortus-Bang-Ringprobe für die Übersichtsuntersuchung der unverdächtigen Bestände als Methode der Wahl empfohlen:

«L'épreuve de l'anneau sur le lait a une valeur toute particulière en ce sens qu'elle permet d'identifier commodément et à peu de frais les troupeaux laitiers suspects; elle évite ainsi de procéder à de longues séries d'examen de sang sur des troupeaux probablement indemnes. Il suffit donc d'un personnel peu nombreux pour assurer le travail pratique sur le terrain. En outre, cette méthode permet d'opérer les sondages fréquents qui sont nécessaires pour découvrir les nouveaux foyers d'infection avant qu'ils n'aient pris une extension dangereuse. Le Comité désire encourager l'emploi le plus large possible de cette épreuve; il estime qu'elle est applicable dans la plupart des pays.»

E. Hess, Zürich

Tiergesundheitsdienst. Von O. Richter. Ferd. Enke Verlag, Stuttgart 1964. 210 Seiten, mit 42 Abbildungen, DM 32.—.

Das vorliegende Buch darf für sich beanspruchen, daß es das erste dieser Art darstellt, in welchem umfassend das Aufgabengebiet einer modernen, auf die Erfordernisse einer leistungsfähigen Veredelungswirtschaft zugeschnittenen Tiergesundheitspflege dargelegt wird. Damit der Gesundheitsdienst einer effektiven Leistungssteigerung im weitesten Sinne des Wortes zugute kommt, müssen diesem neben der präventiven Veterinärmedizin auch «Randgebiete» wie Haltung, Fütterung, Genetik u. a. m. sinngemäß dienstbar gemacht werden. Dieser Forderung kommt das Buch sehr gut nach. Von den wichtigsten Kapiteln seien aufgeführt: Tiergesundheit im Zeichen der tierischen Produktion; die vorbeugende Gesundheitspflege und ihre wissenschaftlichen Grundlagen; die Funktion der Ernährung in der Krankheitsverhütung; Einfluß der Haltung auf die Tiergesundheit; der Rinder-, der Schweine- und der Geflügelgesundheitsdienst. Das einwandfrei ausgekleidete Werk wird allen Interessenten bestens empfohlen.

W. Weber, Bern

Toxikologie des Fluors. Von T. Gordonoff. Symposium 15. bis 17. Oktober 1962 in Bern. 208 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Verlag Schwabe & Co. Basel/Stuttgart 1964. Leinen Fr. 24.—.

Das nach Druck und Papier sehr ansprechend ausgestattete Werklein behandelt, nach 6 Kapiteln gegliedert, die mit der Toxikologie des Fluors zusammenhängenden Fragen, ohne dabei auf die Fluoridierung des Trinkwassers als Kariesschutz einzutreten. Weil organisch gebundenes Fluor unter Umständen wesentlich toxischer wirkt als in anorganischer Bindung, wird zwischen Fluoro- und Fluoridtoxizität unterschieden. Dabei überrascht die Feststellung, wonach bei der «industriellen» Fluorose sehr oft Zahnschäden fehlen, trotzdem schwerwiegende Gesundheitsstörungen festzustellen sind, die bei Versuchen mit ähnlichen Fluordosen weniger oder gar nicht auftreten. In der Pflanze können organische Fluorverbindungen direkt gebildet werden, die für das Tier toxisch wirken, das seinerseits die Fähigkeit der Umwandlung oder Abspaltung von ionogenem Fluor nicht besitzt. Dieses wäre weniger giftig als die organische Verbindung. Die Analytik des Fluors erlaubt heute dessen Bestimmung mit großer Zuverlässigkeit, wobei die Trennung von andern Substanzen durch Destillation mit Wasserdampf aus Säuren erfolgt.

Das Kapitel Fluorose behandelt in Unterabschnitten die Fluorose, die durch hohen Fluorgehalt des Trinkwassers bedingt wird (Indien, Südafrika, Sizilien), sodann die Einlagerung des Fluors im lebenden Knochen, den Einfluß toxischer Dosen auf die Zähne und Knochen sowie weiter auf die Schilddrüsenfunktion und Entwicklung des Herzens.

Recht interessante Beziehungen ergeben sich in bezug auf die Enzymzusammensetzung und -wirkung (Blockierung von Succindehydrogenase, Depression der Glycolyse). Empfindlich scheinen ferner die an das Koenzym TPN gebundenen Dehydrogenasen zu sein. Mehrere Referate befassen sich mit der Fluorose und daraus entstehenden wirtschaftlichen Schäden bei Pflanzen und Haustieren, wobei es sich in beiden Kategorien als schwierig erweist, experimentell zuverlässige Abklärung der in der «Natur» auftretenden Fluorschäden zu erhalten.

Die den einzelnen Berichten beigedruckten Diskussionsvoten tragen zu einer sachlichen Bereicherung des gesamten Werkes bei, sie verfehlen andererseits aber nicht, auch die Komplexität in ihrem vollen Gewicht zu unterstreichen, zu deren Klärung das Symposium in seiner Vielseitigkeit einen wesentlichen Beitrag leistet.

Wegen der umfassenden Art der Behandlung sowie der Aktualität des Themas kann die Publikation von allen, die sich mit den grundlegenden Fragen der Fluoreinwirkung auf die Gesundheit von Pflanzen, Tieren und Menschen zu befassen haben, mit Gewinn konsultiert werden.

L. Gisiiger, Liebefeld

Fibel der Wildkrankheiten. Von Dr. H. Weidenmüller. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1964. 116 Seiten, 20 Abbildungen und 8 schematische Zeichnungen. Kart. DM 6.80.

Das Büchlein richtet sich, wie im Vorwort vermerkt ist, an den «Jäger und Heger», soll also «weder ein Lehrbuch sein noch einesachverständige tierärztliche Untersuchung ersetzen». Es war zweifellos das Bestreben des Verfassers, die wichtigsten Erkrankungen des Wildes in Mitteleuropa so zu behandeln, daß in erster Linie dem nicht tierärztlich Vorgebildeten die Materie verständlich und faßbar gemacht wird.

Behandelt werden zunächst die parasitären Erkrankungen, es folgen die Infektionskrankheiten sowie kürzere Abschnitte über Mykosen, Mißbildungen und Geschwülste, Vergiftungen, Verluste durch Ernährungsschäden, Witterungseinflüsse, Unfälle, Feinde, Aufführung der wichtigsten deutschen gesetzlichen Bestimmungen, die Wildkrankheiten betreffen, Wildbrethygiene sowie Einsendung von Untersuchungsmaterial an tierärztliche Institute mit einem Adressenverzeichnis der in der Bundesrepublik Deutschland bestehenden Untersuchungsstellen. Als Anhang werden drei Tabellen gegeben: die erste schildert, nach Tierarten geordnet, die in den verschiedenen Organsystemen zu erwartenden Parasiten, die beiden anderen Tabellen zählen Parasiten und Infektionskrankheiten des Wildes auf, die auf den Menschen übertragbar sind. Hier wäre unter den Viruskrankheiten vielleicht noch die Ornithose zu erwähnen. Im Text finden sich einige kleine Ungenauigkeiten, die jedoch den Wert dieser «Fibel» nicht mindern; Beispiele: Die Rolle der Ratte in der Epidemiologie der Trichinellose hat sich als bedeutungslos erwiesen; bei der Besprechung der Echinococose wäre vielleicht Gelegenheit gewesen, auf neuere Forschungsergebnisse hinzuweisen, die die Existenz zweier Erreger mit unterschiedlichem Wirtskreis ergaben bzw. bestätigten; der Pseudotuberkulose-Erreger ist nicht tuberkuloseähnlich; die weitverbreitete Hasenbrucellose beruht nicht auf Weideinfektionen durch Haustiere.

Das vorliegende Buch ist ein brauchbarer Wegweiser für alle an der Gesundheit und Gesunderhaltung der Wildbestände interessierten Personen. Auch Tierärzte und Studenten der Veterinärmedizin können viel Nützliches daraus entnehmen.

B. Hörning, Bern

VERSCHIEDENES

Bericht über die Tätigkeit der veterinär-medizinischen Fakultät der Universität Zürich 1964

I. Fakultät

1. Allgemeines

Mit Umsicht und Geschick ist Prof. Dr. E. Seiferle in den Jahren 1962 bis 1964 unserer Fakultät vorgestanden. Am 15. März 1964 übernahm Prof. Dr. K. Ammann das Amt des Dekans.

Anstelle von PD Dr. E. Teuscher, der für ein Jahr an der University of East Africa arbeitete, amtete als Oberassistent am Pathologischen Institut Herr PD Dr. C. Messow von der tierärztlichen Hochschule Hannover. Nach seiner Rückkehr wurde PD Dr. E. Teuscher zum Titularprofessor befördert.

Prof. Dr. E. Seiferle wurde während seines einjährigenurlaubes durch Herrn